

..... apostolice gracia episcopus Bellinensis consecravimus  
..... in honore sancti Michaelis et sancte Ursale et sancto  
..... decim auxiliatorum et inclusimus eo reliquias  
..... Steffani et sancte Ursale et sodalium ejus.


Teilweise lose, teilweise in einem Leinwand(?)päckchen unter Beigabe eines Pergamentstreifens, dessen Schrift nicht sichtbar ist, befinden sich die Reliquien im Inneren.

Der Titel des Bischofs Bellinensis bietet einiges Interesse. Nach einer gütigen Mitteilung des Herrn kaiserlichen Rates v. Schönherr in Innsbruck führten die Weihbischöfe von Brixen häufig den Titel Episcopus Belinensis. Der Episcopus Belinensis, der auch Taneensis hieß, war Suffragan des Erzbischofs von Tirus. 1517 war der Weihbischof Johannes von Brixen Episcopus Belinensis. Unser Stefanus findet sich jedoch 1521 als Generalvikar des Bischofs Paulus von Chur, als welcher er am 25. Mai zwei Seitenaltäre und den Friedhof von Partschins bei Meran weihte. Da der Vinstgau, woher unser Reliquien-glas stammt, bis in die neuere Zeit herein zur Diözese Chur gehörte, so ist die Weihe auch jenes Altares, dem es entnommen ist, durch den Churer Generalvikar sehr natürlich, der als Nachfolger des Brixener Johannes inzwischen in die Reihe der Bischöfe von Tanea in partibus infidelium eingerückt war.

Gries bei Bozen.

A. v. Essenwein.

### Eine Karlsbader Kur vor 300 Jahren.

nter den Heilquellen, welche schon seit Jahrhunderten Tausenden und aber Tausenden Genesung von schweren Leiden brachten, nehmen die Karlsbads eine ganz hervorragende Stelle ein. Die Zahl derjenigen, die dort ihre Gesundheit wieder zu erlangen suchen, nimmt jährlich zu; es wird daher allen Verehrern dieser heilkräftigen Quellen von Interesse sein, zu vernehmen, welche Anweisungen im Jahre 1571 ein Nürnberger Arzt einem seiner Patienten gab, als sich dieser auf seinen Rat von wegen seines »bösen Magens« zur Kur nach Karlsbad begeben wollte. Der Arzt war Volcherius Coiter (Coeiter), welcher in Will-Nopitschs Nürnbergischem Gelehrtenlexikon <sup>1)</sup> als der erste bisher bekannte »Zergliederer« in Nürnberg bezeichnet wird. Er wurde Feldmedikus des Fürsten Kasimir von Anhalt und starb 1576 in der Champagne bei dem Grafen von »Bryen« an der Schwindsucht. Der Patient, Wolf Flenntz, dürfte ein Nürnberger Kaufmann gewesen sein, vielleicht der Großvater des Kaufmanns Hans Flenz, der 1590 geboren ist und dessen Bildnis im Jahre 1669 von J. F. Leonnart gestochen wurde. Der Messingherr Andreas Flenz war im Jahre 1596 Genannter <sup>2)</sup>. Trechsel <sup>3)</sup> beschreibt das Grabmal unseres Wolf Flenntz; leider fehlt aber die Angabe des Jahres, in dem er gestorben. Auf der

1) V. Teil, S. 187.

2) Roth, Geschichte d. Nürnberg. Handels I, S. 218, woselbst auch ein im Jahre 1590 gestorbener Kaufmann Hans Flens angeführt wird.

3) Erneueretes Gedächtnis des Nürnbergischen Johannis-Kirch-Hofs (Frankfurt und Leipzig 1735.)

Bronzeplatte stand bei ihm nur: »An. — den — vershid« etc., dann folgt das Todesjahr seiner Frau Anna, geborene Lengfelderin, die 1585 verschieden ist. Als das Epitaph nach deren Ableben gefertigt wurde, hat also ihr Mann offenbar noch gelebt, und sollte der Raum, welcher für das Datum seines Ablebens frei geblieben, später ausgefüllt werden — eine ja ziemlich häufig vorkommende Sitte. Die Karlsbader Kur scheint Flenntz also sehr gut angeschlagen zu sein. Er gebrauchte sie zu gleicher Zeit mit Erzherzog Ferdinand von Tirol und dessen Gemahlin Philippine Welser, die nach Löw<sup>4)</sup> ebenfalls im Jahre 1571 die Quellen Karlsbads aufgesucht hatten. Die Anweisung Coiters hat sich in der Handschrift Nr. 7157 der Bibliothek des germanischen Museum erhalten; wir lassen dieselbe nachstehend in ihrem Wortlaute ohne jede Kürzung folgen, um ihr nichts von ihrer Originalität zu rauben, welche gerade, wie wir hoffen, den heutigen Besuchern Karlsbads Freude machen und sie zu Vergleichen mit den heutigen ärztlichen Anordnungen veranlassen wird.

(Bl. 1a.) Vom Rechten Gebrauch deß Carls Padt bey Ellenbogen. Anno. 1571. Denn 20. May.

(Bl. 2a.) Achtbarer, günstiger lieber Herr Wolff Flenntz dieweil ihr euch mitt meinem Radt ins Carlsbadt vonn wegen eures bösen magen, vnnd von wegen kelde derenn eusserlichen glieder zuebegeben enndtschlossen seidt, hab ich khürtzlich alles so zum Rechten gebrauch (wo an nicht wenig gelegenn) dinstlich zue wissen vnnd zu thun von nötten werdt sein, wöllenn verfassenn, wie alhie volgt.

Vom gebrauch des wildtbadts<sup>5)</sup>. Dreierlay weise gebraucht man des Carlsbadt, zum ersten drinckht man daruon, zum andern badett man, zum dritten lest man es vffs haubtt fallenn.

Vom trincken. Erstlich, vom trinckhen, nach dem ihr mehr durch schwachait derenn jinnerlichen glieder eine jinnerliche Cura bedürfftig seidt, Sehe ich für Radtsam ein, das ihr mit dem drinckhen anfahett, zue diesem ffall muß man achtung haben auf drei stückhe Zum Ersten wie man sich beraitten muß zum Trinckhen Zum Andern wie man sich verhalten muß, dieweil man trinckht, Zum dritten wie man sich nach der tzeith muß haltenn.

(Bl. 2b). Wie man sich Beraitten muß zum Badt. Souiel dem belanget so von nötten ist anzusehen vor dem gebrauch des badts, muß man erstlich ansehen den orth do man trinckht, welcher nicht zu kaldt noch zu warm muß sein, dann mittelmessig warme stuben sein, vnnd deswegen solche Stubenn besthenn, do der lufft nicht wol khann zu khommen, jnnsonderhaith wen es feuchtt ist.

Zum andern muß der leib woll rain vnnd gepurgirt sein, wie ich besonders mitt euch geredt hab, Item ihr müst auch von wegen des reissenns nicht Matth sein, So müst ihr alle sorge bekhüernus vnnd anfechtung des gemüdt auch auß dem hertzen schlagen, vnnd also jm Namen Gottes die sachenn mit frölichem gemüdt angreiffenn oder anfahen, das ist von beraitung.

4) Kurzgefaßte, aber vollständige Chronik der weltberühmten Kur- und Badestadt Karlsbad S. 4.

5) Die gesperrt gedruckten Inhaltsangaben der einzelnen Absätze sind in der Handschrift aufsen am Rande verzeichnet; wenn sie sich im Texte aber wiederholen, so haben wir die Randnoten weggelassen.

Jetz wie ihr euch müst halten, dieweil jhr drinckht jnn diesem Püntlen müst ihr achtung haben auf sechs stuckhenn, zum ersten wie man das wasser trinckhen muß, zum andern wieviel jhr Trinckhen müst, zum dritten die gestaldt des wasers, zum vierdten wie lanng man trinckhen muß, zum fünften wie man sich mitt essen vnd drinckhen haltenn muß, die weil man drinckhett, zum sechsten, wen sich ettwas böß zutregt, wie (Bl. 3 a) man den zufhelen muß fürkhommen, vnn̄ helffenn. Jetz will ich verzeichnen wie ihr euch jnn ainem jeglichen müst haltenn.

Zum Ersten müst ihr zue morgens früe aufsthen vnn̄ den leib zur Rainigung durch die Stüel, brunnen <sup>6)</sup> vnn̄ auszureispeln <sup>7)</sup> bewegenn, darnach ghen ein wenig hin vnn̄ wider inn der Stubenn spacirenn, biß der leib ein wenig ist erwermt, nach verrichtung des müst ihr allgemach anfahren zue trinckhenn, aber nicht viel auff ein mall, als nemblich das ihr thailett jnn 4. 5. 6. oder 7. becherlein was ihr auff einen morgen sollett trinckhen, vnn̄ ein becher besunder allain für sich ein drinckhenn, nach dem trinckhenn des eins becherlins müst ihr ein wenig hin vnn̄ wider vber die stubenn ghen spacirenn, nach dem spaciren müst ihr wider ein becher voll drinckhenn, vnn̄ wider darauff spacirenn, so nach allen bechern, biß die vorgeschribene maß wassers außgetrunckhenn ist, als dann wan ihr nicht matth werdett, müst ihr noch spaciren ghen, biß ann essenns zeith, damith das wasser woll vonn euch khomme.

(Bl. 3b.) Essens tzeitd werdt ihr erkennen auß dreierlay zaichenn, wann das wasser in gleicher Quantitet oder gleich souiel als ihr getrunckhenn habtt, von euch ist durch die Stüle oder brunnen khommen, oder ein wenig weniger, zum andern wiewoll nicht souiel ist vonn euch khommen, dennoch wenn man sihett das die brunnen nicht mehr weiß sindt, sonder gelblicht ist gewordenn, zum dritten wen das wasser durch die stüel außgeht vnn̄ die stüel verstopfft werdenn, Letzlich wiewoll das wasser durch die Stüel, noch durch denn Harm sein Ausgang hatte, jnn 4 stunden mügt ihr dennoch essenn, dan das vberige wasser gehett nach mittag, oder zue nacht hinweg, jnn suma man muß 4 stunde zum wenigsten warttenn mitt dem essenn, deswegenn müst ihr ettwas früher aufsthen, vnd euch desto eher niderlegenn.

Zum Anndern, wieviel jhr trinckhen müst jnn diesem fhall muß man sich nach die Natura richten, wann ettliche khönnen viele vertragenn, ettliche auch wenig, derhalben müst ihr mitt wenig anfahren, vnn̄ alle tag mit ainem becher oder zwen vffsteigen, also würdt die Natura das gewohnnen, nemblich denn erstenn tag mist ihr ettwas vber ein seidel trinckhenn, vnn̄ wan ihrs (Bl. 4a) ohne beschwernus trinckhett am andern tag annderthalb seidel, auch ettwas darüber, am drittenn tag aine maß, am vierdten tag anderthalb maß, am fünfften tag zwo maß, am sechsten tag annderthalb maß, am sibenden tag ain mas, vnn̄ lassenn es darmith beruhenn, wann ihr das wasser ohne beschwernuß khünnet trinckhen, mügt ihr am andern tag eine maaß trinckhen vnn̄ beim seidel auffsteigen, biß das ihr auff 2 maß kommett, vnn̄ trinckhen am vierdten tag 2 maß so auch am sechsten tag.

6) Urin, Harn.

7) räuspern.

Zum dritten vonn des wassers gestaldt, jr müst das wasser nicht kaldt sonnder warm drinckhen damith der magen vnnd die niren das wasser besser annemen. Sich (sehe) ich für guth an, das ihr vonn anfang ein wenig Zuckhers jnn ain täglichenn becher thutt, wenn das wasser woll abgienn, mügt ihr es trinckhenn ohnne Zuckher.

Zum vierdten, muß mann wissenn wie lang man muß vom wasser trinckhenn, nemblich man muß ansehen wie hefftig die kranckhaith ist, vnnd wie lang sie gewherth hatt; vor euch werdenn genung sein 12 tage.

(Bl. 4b.) Zum Fünfften wie man sich mittessen vnd drinckhenn haltenn muß, souiel das essen belanget müst ihr achtung haben auff 4 stuckh nemblich auff die gestaldt der speise, zum andern, wieuiel ihr essenn müst, zum dritten auff welche zeith, zum virten was für ein ordnung ihr haltenn müest.

Die Qualitet oder des Essenns gestaldt mus sein, Speise vonn gutter substanz, ringdewlich<sup>8)</sup> nicht zehe oder hertt, als jung hünere flaisch, kalbfleisch, vögel, vnnd dergleichenn, kaine fisch ist sonderlich vngesundt, aber junge hechtlein, pirsing<sup>9)</sup> fohren<sup>10)</sup> grundel möcht jhr biß wein ein wenig essenn, so auch vonn Ayern, ausserhalb<sup>11)</sup> die so jm schmaltz zuegericht seindt.

Alles was vonn keß, milch, obs, daich zuegericht ist, ist böß; des guttenn essens miest ihr souiel essen als die Natura ohne beschwernuß woll khann dewen<sup>12)</sup> vonn ainer maltzeith zue der andern, damith aber der magen zu morgens früe, wen ihr drinckhett oder badett lehr sey, miest ihr auff die nacht mitt dem essenn ettwas messiger halten, denn zu mittag; es ist auch guth, das jhr allemal mitt lust auffhörett.

(Bl. 5a.)<sup>\*</sup> Euer zeith zue essenn muß nicht als baldt sein nach dem badt, sonnder ihr müst erst ein wenig geruhett habenn, nach dem badt, vnnd ettwas küler sein, jtem es wer auch guth jhr liessett nach dem morgen essenn 8 stundt fürüber ghenn, ehe das ihr zu nacht essett, oder zum wenigsten 7 stunde.

Souiel die Ordnung im essen belanget, müest jr waiche vnnd ringdewliche speise anfanglich essenn, darauff hartte schwer dewliche<sup>13)</sup>.

Euer tranckh mus sein ein gutter zeittiger lieblicher wein, der dennoch nicht stark ist, des weins müst ihr dennoch nicht zuuiel trinckhen, wann jmers der durst so groß were, möcht ir ein Neckherwein, oder ainen geringen wein drinckhen, es ist nicht guth als baldt auff das badt drinckhen, besser ist es (daß) man erstlich ein wenig esse, schedlich ist es auch zwischen dem mal zu trinckhen, so auch das essenn mitt dem drinckhen anfahren, nach essenns muß man ruhen, dennoch ohne schlaffenn, vor allem miest ihr allain alle traurigkhaith bekhüernuß auß dem herten schlagenn, meiden alles was zu zorn, erweckhen khann, frölich miest ir sein, vnnd nach essens ein khurtzweil mitt spielen oder mitt guthe fröliche liebliche gesprech haben, oder mitt ettwas anderst dartzu ihr dann lust habbt, dennoch ohne drinckhenn.

8) leicht verdaulich, vom mhd. u. mitteld. ringe = leicht, un schwer; Weigand, d. WB. 2. Aufl. I, S. 564.

9) Berschling, Birschling, Birschtling, auch Bars oder Börs, Stichling; Schmeller-Frommann B.W.B. I, 280.

10) Forellen.

11) ausgenommen.

12) verdauen.

13) schwer verdauliche.

(Bl. 5b.) Item ir mügt auch woll nach essens, wan es guth lustig wetter ist, ein wenig spaciren reitten oder fharen, oder ghenn vnnd ein zimbliche guthe vbung thun.

Item guth ist es das ihr eure nattürliche Stüle alle tag hettett, so nicht, müest ihr sie machen mitt den verordneten Pillen.

Jetzundt will ich khürtzlich anzaigenn, wie man die bösen zufhellenn<sup>14)</sup> so euch jm trinckhen oder badenn möchten begegnen, muß widersthen vnd fürkhomen, nemblich schwachaith des magenns, brechenn oder vndewen, zum dritten das das wasser jm leib bleibe, vnnd khainen ausgang gewinen khann, zum vierdten grosse schlafl jnsonderhaith nach dem morgen essen, zum fünfften die krempff jnn den schenckheln, zum sechsten grosse mattigkhaith jm ganntzen leib.

Für schwachaith des magens ist guth, das man den magen auswendig fein warm halte, so auch denn ganntzen leib vnnd die füsse, jr müest euch auch hütten für kaltem essenn, vnnd Trinckhenn, im fhall aber das ihr neben der schwachaith empfindett grossen turst, müst jr külende ding gebrauchen, nemlich S: Johans berlein safft, weichsel safft, rosen zuckher<sup>15)</sup> vnd (Bl. 6a) dergleichen, im fhall aber ir neben der schwacheith des magenns khainen turst empfindet, vnnd auch khaine hitz, müst ihr ein magen lattwerglin gebrauchenn, vnnd ein wenig gewürtz vnnder euer essenn thun, als zimetrinden, muscatnus, muscat blüe, negelein, galgant<sup>16)</sup>, Calmes, Enis, Fennchel vnnd dergleichen.

Wen ihr das wasser nicht könnett behalten, miest irs die erste mall nicht achten, wen der magen würdt offt dardurch gerainigt, aber wen es das annder vnnd dritte maal geschicht, muß man Radt pflegenn, zum ersten miest ihr stuel zepfflin gebrauchenn, damith das wasser nider werde getzogen, zum andern wen es nicht helffen will, ist es guth, das man ein grossenn laßkopff<sup>17)</sup> auff den magen setz, ohnne schrepffenn, oder an statt ein Pflaster auff den magen legen, wie volgt, nemett ein Sauerteig nemblich 3 loth, thutt dartzu j loth deimenten<sup>18)</sup> gedörth, vnnd klain zerstossenn negellein<sup>19)</sup> 2 quintlein, vermischett es vnnder einander mitt Wermutt Öll vnnd schlagett es Pflaster weiß vber vnnd machts woll warm, jtem jn diesem fhall mag man auch woll die obgemelten würtz<sup>20)</sup> gebrauchen, vnntter dem essen, wen diß nicht helffen will, miest ihr mitt dem drinckhen ablassenn, für das vbrige schlaffen, ist guth, das man das haupt warm halte, jtem das man weinrauten jnn der handt halten vnd ruhen darvon (darvor?).

14) Zufälle.

15) Eingemachte Rosen. Matthiolus, new Kreuterbuch (Prag 1563), S. 61 C: »Dieser Rosenzucker ist ein köstliche külung in den hitzigen febern, er sterckt das hertz, haupt, vnd alle jnnerliche glieder«.

16) Eine ostindische Wurzel, früher als Gewürz und als Arzneimittel verwendet. Grimm, d. WB. IV, 1, S. 1164.

17) Schröpfkopf.

18) Gartenmünze, dessen Kraut nach Matthiolus S. 290 a »dem Magen gut und bequem, die nattürliche Werk beweget und alle Glieder stärket«.

19) Gewürznelken.

20) Gewürze.

(Bl. 6b.) Item es ist auch guth das man die achseln vnnnd armen mitt warmen tüchernn reiben lasse biß das sie woll warm werdenn.

Zum krampff ist guth (daß) man die schenckhel schmirre mit Camillen öll, oder mitt weinrautten öll, oder lorber öll, oder das ihr sie waschett mitt eim wein, ja welchem weinrautten Camillen blüe gesotten seindt.

Für die mattigkhait deren gliedern ist guth, das man mitt dem trinckhen aussetze, vnnnd das man es darnach noch eins versuche, wan je die mattigkhait nicht auffhöreenn will, muß man gantz vnnnd gar das trinckhen vnderwegen lassenn.

Das ist genung von dem gebrauch des wildbads im trinckhenn, jetz (folgt) wie ihr euch halten soldt nach dem trinckhenn.

Damith die Cura ein bestandt habe, ist von nöthen das ihr euch mit derselbigenn gestaldt, mitt essen vnnnd trinckhenn haltett, wie an der tzeit, do ihr das wasser habtt getrunckhenn, ein monath schir langg.

Nach dem (vom) trinckhen genungsam geschriben ist, will ich khürtzlich antzaigenn, alles was zum badenn gehörig ist, zu diesem gehören schir alle diese stückhenn, so im trinckhen vermeldett, derhalbenn will ich die nottürftigisten stückh antzaigenn.

(Bl. 7a.) Wann ir mitt dem trinckhen schir ferdig seidt, miest ir ainen tag ruhenn, vor das ir anfahet zue badenn, vnnnd darnach aine stundt nach dem gar auß<sup>21)</sup> zu morgens früe, jnns badt ghen, aber ich sehe für guth an, das ir zuuor eure Pillulen gebraucht, damith so ettwas wassers wher bey euch gebliebenn, das selbige von euch kheme, diß khann geschehenn denn letzten tag eures trinckhenn, wen ihr euch niderlegt zue schlaffenn.

Der Orth do ihr euch badett muß woll vor regen vnnnd windt behwardt sein, wan man badett muß man achtung geben, auff fünff stuckh, nemblich auff die gebrauch, zum andern auff die gestaldt, zum dritten auff die zeith, zum vierdten wie langg man baden muß, zum fünfften auff die zufhele.

Erstlich miest ihr zu morgens früe aufsthen vnnnd den leib mitt denn stülen vnnnd harmen zuereinigen bewegenn, vnnnd vor ehe das ir euch jnns badt setzett ein wenig hin vnnnd wider ghenn, vber die Stubenn Spacirenn, nach dem Spaciren miest ihr das haubt woll verwharen mitt ainer schlaffhauben, vnnnd jnns badt ghenn, ir müest nicht ghelich noch plützlich darein fallenn, sunder algemach (Bl. 7b) Erstlich biß vber die knie, darnach ettwas tiefer biß ir schir biß ann hals darein kombtt, damith aber das wasser weniger dempff gebe, muß man das nicht viel rüen oder bewegenn, sonder still lassenn.

Im badt ist gar vnngesundt zue essen oder zue Trinckhenn, so auch wan man zu früe drinckhet vnnnd auff die nacht badett jnn Suma jnn ainem tag mueß man nur ains verrichten, drinckhen oder badenn.

Deß wassers gestaldt muß nicht zu haiß sein, sonnder anfenglich muß es woll leidtlich sein, vnd alle tag ettwas wermer biß so warm als jrs gedulden khündt vnnnd bey dem also bleibenn lassenn, es muß nicht so warm sein, das ainer matth daruon werde, oder sehr dauon schwitze.

Die zeith des badenns ist zue morgens früe, wie vom trinckhen gemeldt ist, es ist guth das ihr nüchtern jnns badt gehett, vnnnd wen ir euch

21) Das Geläute um den Aufgang (auch Niedergang) der Sonne.

für mattigkhaith besorgtt, müst ihr erst ehe ihr jnns badt gehett, ein löffel voll oder zwen weinberlein essenn, oder ein schnittlein brodts gebehett in ein wein, oder ein stückhlein marceban, oder ein wenig von aim rosen zuckher, vnd dergleichen, Item ir mügt auch woll ein frisch ay bey ein feuer gebratten essenn.

(Bl. 8a.) Es ist nicht guth das ihr alle tag gleich lanng badett, sonnder anfennglich ein wenig, vnd alle tag ein ganntze oder halbe stundt zunemen, darnach irs geduldenn khündt, wann ihr je auch wollett nach essenns baden, müst ihr zu mittag wenig essenn vnd setzen euch 3 stundt nach dem morgen essen ins badt. Wenn ihr also 15 oder 16 tage badett würde es meines erachtens genug sein, dennoch möcht ihr des badts Natura nach ghenn.

Wenn ir auß dem badt gehett, müst ihr euch woll vor der kelte vnd lüfte hütten, vnd in ainer warmen stuben woll abdrückhnen lassenn vnd darnach in ain beth legenn.

Wann ir schwitzen könnet, ohne grosse mühe, mügtt ir woll ein wenig schwitzenn, imfhall ihr aber nicht schwitzet, müst ihr dennoch einwenig im bethe ruhen, ehe das ir essett. Fürnemblich müest ir achtung habenn auff das haubtt, das es im ausgang des badts woll getrückhnett werde, mitt dem essen vnd trinckhen müest ihr euch haltenn wie oben jm trinckhen vermeldet ist.

(Bl. 8b.) Souiel die böse zuefhellenn belanngt, sein deren ann der zall achte, zum erstenn, grosse hitz vnd endtzündung des ganntzen leibs, zum andern grossenn durst, zum dritten groß schwitzen, zum vierdtenn verliering des appetits, zum fünfften abkrefftenn, zum sechsten whetag vnd schwerigkhaith des haubts, zum siebenden wachenn, zum achten schneiden der brunen.

Wann euch grosse hitz wie ein fieber anstossenn, miest ir mitt dem badenn auffhören vnd nachlassenn biß die hitz vergangen ist, vnd jnn der zeith külennde ding prauchenn, als S: Johannesberlein Safft, weichsel safft, gersten müslein, habermüslein, Erbesbrüe, flaisch brüe, jnn welcher sawerampffer, wegwart, vnd der gleichenn gesotten ist; die lebern muß man schmiren mitt dem leber selblein.

Vor grossenn turst müest ihr die obgemeldt stückhenn zu der hitze verordnett gebrauchen, so auch zwetschken, die sonnst bey euch im gebrauch seindt, als dann müest ihr auch ein geringen wein trinckhenn, als Rosen Zuckher, ist auch in diesem fhall sehr guth, das mans jm mundt halte, so auch kandel Zuckher.

(Bl. 9a.) Das schwitzenn ist nicht vndinstlich, es sey dan das ihr sehr schwach dauon werdett, wenn das geschech miest ihr khüler einsitzen vnd weniger zeith badenn.

Zum appetitt vnd lust zum essenn sindt guth külennde vnd saure ding, die zusammen zehen, jtem dieselbigenn dienen auch zu abkrefft<sup>22)</sup>.

Zu Verstopfung des leibs sindt guth eure Pillulen, Zwetschken, weinberlin vnd guthe flaisch briellein.

Der Whè tag des haubts kombtt gemeinglich von die dempffe so auffsteigenn, im haubtt, deßwegen deshalbenn müst ir allemall nach dem essen

---

22) Wol entkräften; das Gefühl der Schwäche, reizt zum Essen, macht Appetit.

ettwas essenn, das die dempffe nider khann druckhenn, oder ihr aufsteigen khann verhindern, nemblich ettwas von aim Rosen Zuckher, oder von eingemachte küttenn, oder Quittenn lattwergen oder vberzogenn Coriander.

Das wachenn verhindertt man wie obengemeldt, so auch das brennen des harms.

Souiel essenn vnd trinckhen belanngt müst ihr euch haltenn, wie verzeichnett ist jm trinckhenn, ir müest euch auch endthalten vor kelte, so auch vor grosser hitz.

Souiel vom baden.

Jetzunder wie mann das wasser auff das haupt giessen muß zur trückhung vnd sterckhung des haupts, man mus ein hiltzes schefflin zwo spannen hoch vom haupt henckhenn vnd wan das ihr im badt seidt, das wasser darin ir badett in das selbige schefflein giessenn, vnd durch ein henlin, so weith das aines klains fingerlin halb groß darein ghenn mag, dasselbig wasser auff das haubt also warm fallenn lassenn das muß geschehenn ein wenig vor ehe das ihr auß dem badt woldt ghenn, Erstlich müst ihr das wasser fallenn lassen vornen auf das hauptt, ein handt braith von der stirnn, letztlich hinden ein handtbraith vom knieckh, das müst ihr treibenn so langg ir badett; ehe ir auß dem badt ghett, müst ir das hauptt mitt warmen tüchern woll reiben vnd truckhenn lassenn, vnd ettwas vmb das haubt wickhelnn, damith es woll warm Bleib.

Thue euch damith jnn schutz des Allmechtigen, der euch durch seinen segen vnd genaden glücklichhlich vnd gesundt woll wider haim führen.

E: A: dinstwilliger

Volcherus Coeiter

Baide leib vnd wundt Artzeney Doctor zu Nürnberg.

(Bl. 10a) Verzeichnus deren Stückhen so ir im Carls badt mitt euch miest nemen.

Zum ersten vonn allerlay Confecten wie vbertzogen Enis, fennchel, Coriander, vbertzogen zimetrinden, neglin, Paradys körnlin<sup>23)</sup> vnd dergleichen. Zum andern allerlay labung vnd eingemacht ding, als eingemachte weichseln, eingemachte S: Johans berlin, eingemachte muscateller birlin, eingemachte Pomerantzen schelffenn, vnd der gleichenn, jtem Quitten eingemacht, Quitten Saft, Quitten lattwerglin, weinberlein, gutte Zwetschekken. Item Trisonett<sup>24)</sup> vnd dergleichen, so ir zu sterckhung im gebrauch habtt, jtem ihr mügt auch woll ettwas von ein marceban mitt nemen vnd mandeln.

Vom gebrauch deren Stückhen so ich in die Appodeckhen verordnet habe<sup>25)</sup>.

Zum erstenn hab ich ein lattwergle vor denn durst mit A: vertzaichnett, verordnet, von welchenn ir biß weilnn, wen euch dürstett müst ein wenig essenn, als nemblich eine halbe löffel voll, oder ein ganntze löffel voll. (Bl. 10b)

23) Vielleicht die Pariskörner = Cardamomum, die nach Matthiolus S. 220 C für die mit Herzzittern, Schwindel, Ohnmacht Behafteten gut sind, auch den Magen stärken u. s. w.

24) Mit Zucker gemischtes Gewürzpulver, Lexer, mhd. Wörterbuch II, 1316. Nach Schmeller-Frommanns bayer. Wörterbuch I, 673 ein in Wein getränktes Gebäck.

25) Der vorsichtige ärztliche Ratgeber hielt es also für notwendig, seinem Patienten sogar eine Hausapotheke mit ins Bad zu geben.



Zum andern ein Purgier lattwerglin, mitt B: vertzaichnett, vonn welchem ir bey zway loth müest einemen, ain tag vor ihr anfahett, oder also einessenn oder in ainer erbiß brüe <sup>26)</sup> eindrinckhen. Item ir müest merckhenn, das ihr diß werglin ann Statt deren jm regimentt gemelten pilen mügt gebrauchenn.

Item wenn ihr hardt verstopfft seidt (wie es sich offtermals jnnsonderhaith vonn wegen des badenns zutregtt) mügt ihr dasselbige Lattwerglin auch gebrauchenn.

Zum dritten hab ich magenscheuffelein <sup>27)</sup> mit C verzaichnet verordnett, welchen ir miest gebrauchenn wie jm Regimentt vertzaichnet ist.

Zum vierdten Hauptgrubenn <sup>28)</sup>, mit D vertzaichnett, von welchen ir müst allemall nach dem morgenn vnd nacht essen einen essenn vnd (weder) essenn noch drinckhenn darauff.

Zum Fünfftten ein leberselblin mitt welchen vonn wegen der hitzen der lebern ir allemals, wen ir auß dem badt khommett müst die lebern schmirenn als kaldt, so auch wenn euch vonn wegenn des drinckhens eine hitz anstossete.

(Bl. 11a.) Zum 6. vermischette Connfect Zuckhern mit F: verzaichnett, vonn welchenn ihr jnn schwachaitten des magens vnd an kräfttenn miest ein wenig essenn.

Nürnberg.

Hans Bösch.

26) Erbsenbrühe.

27) Mit Zucker bereitetes Arzneimittel für den Magen in Form von Täfelchen.

28) Grieben für das Haupt. Als Grieben wurden die Confectiones in forma solida (= Arzneistoffe zu Zuckerkügelchen verarbeitet) bezeichnet.

### Aus dem Leben Ludwigs von Hutten.

**H**ervorragende Einfluß, den auf die Geschieke Ulrichs von Hutten dessen Vetter Ludwig von Hutten ausgeübt hat, ist von allen denen, die das Lebensbild unseres großen Dichters und Patrioten darzustellen unternommen haben, gebührend gewürdigt worden.

Ludwig von Hutten, bischöflich würzburgischer Rat und Erbamtman zu Trimberg <sup>1)</sup>, gleich ausgezeichnet durch reiche Erfahrung, weite Verbindungen und ein ansehnliches Vermögen, hat sich, obwol einem anderen Zweige des Huttenschen Geschlechtes angehörig <sup>2)</sup>, während der bewegten Jugend- und Wanderjahre Ulrichs als ein stets hilfsbereiter Wohlthäter und Gönner des mit seinem Vater zerfallenen, oft genug von allem entblößten Jünglings erwiesen <sup>3)</sup>, wofür der Dichter in seinen Werken wie in seinen Briefen oft und gern seinem Danke mit warmen Worten Ausdruck leiht. Und nicht nur mit Worten: Als die Ermordung von Ludwigs Sohne Hans durch Herzog Ulrich von Württemberg nicht bloß dem Vater Schmerz und Schimpf brachte, sondern das ganze weitverzweigte Geschlecht in hellem Zorne auflodern und sich zur Rache verbinden

1) Unterfranken, Bez. Hammelburg.

2) Eine Übersicht über die Verzweigung des Geschlechtes gibt Landau, »Die hessischen Ritterburgen und ihre Besitzer« Band III, S. 189 ff; vgl. besonders S. 292 ff. und die Geschlechtstafel.

3) Vgl. Straufs, »Ulrich von Hutten« Bd. I, S. 6 u. 34.